

Aussagen von Geschwistern zum Thema Verantwortung:

„Manchmal merkt man nicht, dass man überfordert ist, da man im alltäglichen „flow“ steckt und es bedarf eines Blickes von Außen, um darauf hinzuweisen.“

Julian

„Wir sind stolz, mit Verantwortung umzugehen und umgehen zu dürfen.“

Luisa und Julian

„Wir helfen im Haushalt, passen auf unsere Schwestern/Brüder auf und übernehmen somit Verantwortung. Wir sollten nicht alles übernehmen, denn das ist kaum möglich. Aber wir unterstützen unsere Eltern, damit nicht die komplette Verantwortung auf ihnen lastet.“

Theresa

„Andere übernehmen die Einschätzung, ob wir mit der Verantwortung überfordert sind oder nicht. Es wird teilweise nicht nachgefragt, ob wir damit überfordert wären.“

Gesa

„Es ist wichtig, den Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen, aber auch den Mut zu haben, zuzugeben, dass die Verantwortung zu viel ist, und sie abzugeben oder abzulehnen.“

Anne und Annika

„Man versucht, keine Probleme und Sorgen zu bereiten.“

Pia und Gesa

„Vertrauen ist die Grundlage für Verantwortung. Vertrauen sollte nicht ausgenutzt werden.“

Lea

„Man glaubt, selbst die Verantwortung nicht tragen zu können/ zu wollen und bekommt trotzdem die Verantwortung.“

Ohne Zusammenhalt keine Verantwortung. Eine Familie mit behindertem Kind braucht Zusammenhalt, sie muss funktionieren und immer füreinander da sein.“

Marian

„Liebe ist der Grund dafür, dass wir Verantwortung übernehmen. Sie ist jedoch kein Zwang, sondern Kraftquelle.“

Luisa und Julian

„Man übernimmt Verantwortung im Alltag schon unbewusst, weil man so aufgewachsen ist und es nicht anders kennt.“

Lisa und Nils

„Aus Schutz vor Überforderung übernehmen Eltern manchmal Entscheidungen (etwas bzgl. des Bruders/der Schwester zu erzählen, aktuelle Krankheit o. Ä.) und übernehmen dadurch Verantwortung, wo man selber Verantwortung übernehmen könnte.“

Carolin und Nadine



Deutscher
Kinderhospiz
verein e.V.